

Zur Kongruenz Verb-abhängiger Infinitive im Französischen und Deutschen : Hinweise aus der Praxis für die Praxis

Autor(en): **Zellweger, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin CILA : organe de la Commission interuniversitaire suisse de linguistique appliquée**

Band (Jahr): - **(1973)**

Heft 17

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-977897>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Kongruenz Verb-abhängiger Infinitive im Französischen und Deutschen. Hinweise aus der Praxis für die Praxis

“Ich beglückwünsche euch, junge Deutsche zu sein”
(General de Gaulle)

Einer der Gründe, weshalb im modernen Sprachunterricht der Lehrerfolg nicht immer in einem befriedigenden Verhältnis zum getriebenen Aufwand steht, liegt für uns darin, dass man sich vielerorts zwar der Möglichkeiten, nicht überall aber der Grenzen der Automatisierung des Sprachenlernens bewusst geworden ist. Jenseits der zweifellos nützlichen Drillübungen, die heutzutage zur Einschleifung grammatischer Strukturen in schulgerechten Satzreihen zusammengetragen werden, dehnt sich das weite, schwer überschaubare Feld der Wendungen, welche die eigene Sprache dem Fremdsprachenlernenden anbietet. Verlässt er die nach aussen abgesicherte Sprachlaborzelle der geschlossenen Übungssysteme, um sich ins offene Land der unbegrenzten Möglichkeiten des freien Ausdrucks hinauszubegeben, so stolpert er, sobald er sagen möchte, was er sagen will – statt sich auf das zu beschränken, was er sagen kann –, unwillkürlich über die Eigenheiten seiner Muttersprache. Die Aufgabe eines gehobeneren Sprachunterrichts sehen wir deshalb nicht darin, dass man, geblendet von optimistischen Trugbildern, sozusagen den Kopf in den monolingualen Sand steckt, sondern darin, dass der Lehrer der allgegenwärtigen Übermacht der muttersprachlichen Assoziationen entschlossen ins Auge blickt, sie bewusst macht und didaktisch in Rechnung stellt, um ihnen systematisch und, wenn es sein muss, auf bilingualer Basis entgegenzuwirken. Der Ausflug in die fremde Sprachlandschaft verliert dadurch zwar den Charakter eines scheinbar harmlosen Spaziergangs, bei dem man jedoch unfehlbar in hundert Fussangeln tritt; er wird zum sportlichen Lauf über Hindernisse, von denen man aber die meisten kennt und die man deshalb in ihrer Mehrzahl zu überwinden oder zu umgehen weiss.

Wir möchten im folgenden in Erwartung umfassender, systematischer bilingualer Vergleiche den Versuch wagen, vom Französischen her ein Kapitel der deutschen Grammatik kontrastiv zu erhellen. Unsere Wahl ist auf die von Verben abhängigen Infinitive und Infinitivgruppen gefallen, einen Bereich, auf dem Verstössen gegen den Sprachgebrauch mit den landesüblichen Lehrmitteln nicht immer ganz beizukommen ist. Was nämlich die auf Minimalisierung bedachte Schulgrammatik anbetrifft, so muss sie sich darauf beschränken, den Gebrauch des reinen und präpositionalen Infinitivs zu klären, die Frage nach der Verwendung von Partizip II oder Infinitiv zu erörtern und, bestenfalls, dem Problem der Stellung der Infinitivgruppen zum Satzfeld ihre

Aufmerksamkeit zu schenken. Auch bei solch vereinfachter Darstellung ist freilich die Syntax des Infinitivs immer noch dazu angetan, Lehrern und Schülern einiges Kopfzerbrechen zu verursachen. Tatsächlich sind die drei genannten Erscheinungen aufgrund neuerer Entwicklungen in einer recht unübersichtlich gewordenen Weise miteinander gekoppelt, auf die wir vorerst kurz hinweisen wollen.

Fassen wir zunächst den Verwendungsbereich von "reinem" (ohne *zu*) und präpositionalem (mit *zu*) Infinitiv ins Auge, so fällt auf, dass ersterer im Französischen, wo er nach über 50 Verben steht, bedeutend häufiger anzutreffen ist als im Deutschen, wo er nur nach etwa 15, freilich sehr vielgebrauchten, Bezugsverben regelmässig erscheint. Abgesehen von den eigentlichen Modalverben findet man ihn bekanntlich beinahe immer nach modalverbartigem *sehen, hören, lassen* und *machen*, sowie nach *finden* ("jemanden *sitzen* finden"), *fühlen/spüren* ("sein Herz *klopfen* fühlen/spüren"), *bleiben* ("Er blieb *sitzen*"), *kommen/gehen* ("Ich komme dich *besuchen* / Ich gehe *spazieren*"), *haben* ("Wein im Keller *liegen* haben"). Schwankend ist der Gebrauch von "zu" bei *heissen, helfen, lehren* und *lernen*, die in halbfester Verbindung mit dem Infinitiv stehen ("Wer hat dich das *tun* heissen? / Wer hat dich geheissen, das *zu tun*?").

Wie dies letztere Beispiel zeigt, ist das Auftreten von "zu" auch mit dem Problem der Stellung des abhängigen Infinitivs sowie mit dem der Erscheinungsformen des Bezugsverbs verquickt. Was diese betrifft, die Frage also, ob neben dem Infinitiv ein Partizip II (Perfekt), oder – aus rhythmischen Gründen – ein weiterer Infinitiv zu stehen habe, so hat sich der heutige Sprachgebrauch ziemlich weit von dem entfernt, was die ältere französische Schulgrammatik lehrte. Schrieb diese unter der Rubrik "les quatorze verbes" während Generationen den Infinitiv vor, so verunmöglicht die neuere Entwicklung heute eine schulmässige Reglementierung nahezu und führt, abgesehen von "geblieben", "gekommen/gegangen", "gehabt" (Partizip II) und, umgekehrt, "brauchen" (Infinitiv) praktisch zur Freigabe beider Formen, wobei man bei *sehen, hören, lassen* und *machen* einstweilen noch dem Infinitiv den Vorzug geben mag: Er ist sitzen *geblieben* – Du hättest das nicht zu sagen *brauchen* – Ich habe ihn kommen *sehen* (demnächst: "gesehen") – Er hat uns lachen *machen* (heute schon: "gemacht"); (beides selten; besser: "Er hat uns zum Lachen gebracht").

Unmittelbar abhängig von der engeren (ohne *zu*) oder loserer (mit *zu*) Bindung zwischen Bezugsverb und Infinitiv, und dennoch dem Zweifel nicht wenig Raum gewährend, ist, wie gesagt, die Frage nach dem Standort des letzteren. Während nach Modalverben, sowie nach *sehen, hören, lassen, machen*, ferner nach *finden, fühlen/spüren, haben* die Einklammerung gegeben ist ("Ich habe ihn zur Türe hereinkommen *sehen*"), bietet sich bei

allen andern Verben die doppelte Möglichkeit der Einklammerung (ohne "zu") und der Ausklammerung (mit "zu"). Entscheidend sind dabei drei Faktoren: 1. Der Verbalcharakter des Bezugsverbs (modal oder normal) – 2. Der Stellenwert des abhängigen Infinitivs (einfach, d.h. nicht-erweitert, oder erweitert) – 3. Die Stilebene (schriftlich oder mündlich). Ihr Zusammenwirken, das sich graphisch nur dreidimensional darstellen liesse, kann, was die beiden ersteren anbetrifft, folgendermassen vereinfacht schematisiert werden, wobei wir drei Gruppen von Verben unterscheiden und je einen Beispielsatz mit einfachem einem zweiten mit erweitertem Infinitiv gegenüberstellen:

MODALVERBEN		HALB-MODALVERBEN		NORMALVERBEN
I	II/A	II/B		III
wollen	lassen	heissen	<i>(ordonner de)</i>	bitten
mögen	sehen	helfen	<i>(aider à)</i>	beginnen
dürfen	hören	lehren	<i>(enseigner à)</i>	aufhören
können	machen	lernen	<i>(apprendre à)</i>	sich weigern
sollen				etc.
müssen				
I.	Er hat <i>warten</i> wollen			(immer)
	Er hat <i>nicht lange warten</i> wollen			(immer)
II/A	Er hat mich <i>warten</i> lassen			(immer)
	Er hat mich <i>nicht lange warten</i> lassen			(immer)
II/B	Er hat mich <i>warten</i> heissen			(häufig)
	Er hat mich <i>geheissen zu warten</i>			(selten)
	Er hat mich <i>noch ein Weilchen warten</i> heissen			(selten)
	Er hat mich <i>geheissen, noch ein Weilchen zu warten</i>			(häufig)
III	Er hat mich <i>zu warten</i> gebeten			(selten)
	Er hat mich <i>gebeten zu warten</i>			(häufig)
	Er hat mich <i>noch ein Weilchen zu warten</i> gebeten			(sehr selten)
	Er hat mich <i>gebeten, noch ein Weilchen zu warten</i>			(fast immer)

Bewegte sich unsere Untersuchung bis hierher auf ausgetretenen Pfaden, auf denen der Eingeweihte uns mit Achselzucken gefolgt sein mag, so wendet sie sich nun einem benachbarten Bereiche zu, auf dem der schwankende Sprachgebrauch endgültige Aussagen zwar ebenfalls erschwert, der aber den Reiz der Neuheit für sich hat. Es handelt sich um die Frage, in welchen Fällen der französische Infinitiv wörtlich ins Deutsche übernommen werden kann. Sie erwächst theoretisch aus der Tatsache, dass den über 300 Verben, die nach Grévisse¹ im Französischen mit dem Infinitiv verbunden werden können (52 davon ohne Präposition – 151 mit "de" – 106 mit "à"), im

1 Maurice Grévisse: *Le bon usage*, Duculot, Gembloux, Paris, 8e édition revue, 2e tirage, 1964. S. 675–685.

Deutschen, nach Schulz-Griesbach², nur 220 gegenüberstehen, wovon mehr als 200 von einem präpositionalen Infinitiv begleitet sind. Praktisch ergibt sich aus dieser Feststellung, dass unser Kronzeuge General de Gaulle – s. den sehr bezeichnenden deutschen Satz³, den wir unseren Bemerkungen vorangestellt haben – hierin unter unseren Studenten viele Nachfolger gefunden hat. In ihren Arbeiten stösst man immer wieder auf Infinitive wie die folgenden:

“Verzeihen Sie mir, Ihnen nicht früher geantwortet zu haben”

“Kann man von mir verlangen, mein Leben in diesem Nest zu verbringen? ”

“Warum wartet er, allein zu sein? ”

“Er rief mir zu, meinen Schirm nicht zu vergessen”

“Er forderte, jedem Kloster Schulen anzugliedern”

Solche Beispiele, die jeder Deutschlehrer in der frankophonen Welt leicht um Dutzende vermehren könnte, ohne dass ihretwegen in den Lehrbüchern viel Wesens gemacht würde, lassen als Fehlerquelle sogleich die grössere Häufigkeit der französischen Infinitivkonstruktion erkennen. In der auffallenden Vorliebe des Französischen für den Infinitiv äussert sich ohne Zweifel der Instinkt für gedankliche Abstraktion und sprachliche Eleganz. Den Deutschlehrer aber bringt diese Eigenheit der Nachbarsprache⁴ in manche Verlegenheit, zumal der moderne Sprachgebrauch im Deutschen immer häufiger die Umschreibung des abhängigen Infinitivs bevorzugt. Da selbst der Deutsche sich im schriftlichen Ausdruck nicht selten unsicher fühlt⁵, geht es dabei oft weniger um richtig oder falsch, als um die Frage: gebräuchlich-häufig oder ungebräuchlich-selten.

2 Dora Schulz-Heinz Griesbach: *Grammatik der deutschen Sprache*. Neubearbeitung von H. Griesbach. Hueber, München, 8. neubearbeitete Auflage, 1970. S. 75–81.

3 General de Gaulle sprach ihn 1961 anlässlich seines Besuches auf Schloss Ludwigsburg bei Stuttgart in seiner deutschen Ansprache an die Vertreter der deutschen Jugend.

4 Dazu die Beispiele: KONJUNKTIONEN: “avant de” = *bevor* – “après avoir” = *nachdem* – “à moins de” = *es sei denn* . . . – ADJEKTIVE: “Je suis fier d’être Bourguignon” = Ich bin stolz, *dass* ich . . . – Je te suis reconnaissant de m’avoir appris cela” = Ich bin dir dankbar dafür, *dass* du . . . , etc. – SUBSTANTIVE etc.: “Il fut le premier à s’en apercevoir” = Er bemerkte es *zuerst*, etc. – “Une histoire à dormir debout” = eine ganz *unglaubliche* Geschichte –

5 Cf. Friedrich Schiller: “. . . weil er die Armut seines Stoffes durch den Reichtum seines Genies ersetzen zu können fühlte”. (In: Über “Egmont”. Zit. nach: Max von Brück: *Goethe “Egmont”. Dichtung und Wirklichkeit*. Ullstein DW, 1969, S. 165). Sammlung Luchterhand: “Noch einmal schreibt sie, ihn dennoch zu lieben, dann bleiben Nachrichten aus”. (Umschlag zu Band 48: Anna Seghers: “*Überfahrt*”). Gottfried Keller: “. . . als ob sie Mitleid mit mir hätte, so peinliche Dinge hören zu müssen. (“*Der grüne Heinrich*”, Bd. III – Kap. 3).

Wie dem nun sei, wir halten es für zweckdienlich, zunächst in Form einer schematischen Übersetzungstabelle ein systematisches, übersichtliches Inventar vorzulegen, das unser Belegmaterial für die folgenden Hinweise bilden soll. Wir sind uns bewusst, dass unsere Liste in doppelter Hinsicht unvollständig und daher anfechtbar ist, denn einerseits enthält sie nur die wichtigeren französischen Bezugsverben – insgesamt immerhin an die 200, d.h. weit über die Hälfte der Totalzahl – und andererseits haben wir uns der praktischen Darstell- und leichteren Lesbarkeit zuliebe auf die für den Unterricht relevanten Übersetzungsmöglichkeiten beschränkt. Als Gebrauchsanleitung gelte das Beispiel:

“accuser de *beschuldigen* INF (DASS) SUBST (z.B.: des Verrats)”
 Das ist so zu verstehen: Es bestehen drei Möglichkeiten der Übersetzung von französisch: “On l’accuse d’avoir trahi son ami”, nämlich:

INF (=normal):

Man beschuldigt ihn, seinen Freund *verraten zu haben*.

(DASS) (die Klammer bedeutet: “selten” – “dass” entfällt häufig):

Man beschuldigt ihn, *er habe* seinen Freund verraten, (hier besser als):

Man beschuldigt ihn, *dass* er seinen Freund verraten habe.

SUBST (=normal):

Man beschuldigt ihn *des Verrats* an seinem Freund.

		INF.	KONJ.	Adverb/Subst./Korrelat
s’abstenir de	s. <i>enthalten</i>	–	–	SUBST (z.B.: des Rauchens)
accepter de	<i>bereit sein, zu</i>	INF	–	DAZU (fakultativ) – (SUBST)
accuser de	<i>beschuldigen, anklagen</i>	INF	(DASS)	SUBST (z.B.: des Verrats)
s’acharner à	Verb + Adverb	–	–	HARTNÄCKIG (z.B.: leugnen)
achever de	Verb + Adverb	–	–	VOLLENDTS (ZU ENDE, ETC.)
admettre	<i>zugeben</i>	(INF)	DASS	–
affirmer	<i>versichern, behaupten</i>	(INF)	DASS	meist ohne “dass”
aider à	<i>helfen</i>	INF	–	mit oder ohne “zu”
aimer (à)	Verb + Adverb, <i>lieben</i>	INF	–	GERN, LIEBER, etc. ES (obligatorisch)
aller	<i>gehen, Verb + Adverb</i>	(INF)	UND, UM	GERADE Idiomatische Wendungen
amener à	<i>bewegen, (o.o), zu</i>	INF	DASS	DAZU (fak)–(SUBST)
s’amuser à	s. <i>ergötzen, mit</i>	INF	–	DAMIT (obl)
apercevoir	<i>sehen</i>	INF	WIE	–
apprendre à	<i>lernen, lehren</i>	INF	–	mit oder ohne “zu”
s’appâter à	s. <i>anschicken</i>	INF	–	–

désespérer de	<i>untröstlich sein, über</i>	(INF)	DASS	DARÜBER (fak)–(SUBST)
désirer	<i>wünschen</i>	INF	–	–
détester	<i>verabscheuen, hassen</i>	INF	–	ES (obl)–SUBST
destiner à	<i>bestimmen, zu</i>	INF	–	DAZU (obl)–SUBST
se devoir de	<i>s. schuldig sein</i>	INF	(DASS)	ES (obl)
dire de	<i>sagen</i>	–	(DASS)	SOLLEN + Verb
douter de	<i>zweifeln, an</i>	(INF)	OB, (DASS)	DARAN (fak)–(SUBST)
écouter	<i>hören</i>	–	WIE	–
écrire de	<i>schreiben</i>	–	(DASS)	SOLLEN + Verb
empêcher de	<i>hindern, an</i>	INF	(DASS)	DARAN (fak)–(SUBST)
encourager à	<i>ermuntern, zu</i>	INF	–	DAZU (fak)–(SUBST)
s'engager à	<i>s. verpflichten, zu</i>	INF	–	DAZU (fak)–(SUBST)
enseigner à	<i>lehren</i>	INF	–	mit oder ohne "zu"
entendre	<i>hören</i>	INF	WIE	ohne "zu"
s'entendre à	<i>s. verstehen, auf</i>	INF	–	DARAUF (obl)–(SUBST)
entreprendre de	<i>unternehmen</i>	INF	–	ES (obl)
envisager de	<i>ins Auge fassen</i>	INF	–	(SUBST)
en vouloir, de	<i>böse sein, grollen</i>	(INF)	WEIL	–
espérer	<i>hoffen</i>	(INF)	DASS	auch ohne "dass"
essayer de	<i>versuchen</i>	INF	–	–
s'essayer à	<i>s. versuchen, in</i>	–	–	SUBST (z.B.: Schwimmen)
estimer	<i>glauben, wännen</i>	(INF)	DASS	meist ohne "dass"
s'étonner de	<i>s. wundern</i>	INF	(DASS)	–
éviter de	<i>vermeiden</i>	INF	–	ES (obl)
exciter à	<i>reizen, zu</i>	–	–	SUBST (z.B.: zum Trinken)
excuser de	<i>entschuldigen</i>	–	DASS WENN	–
exhorter à	<i>ermahnen, zu</i>	INF	–	SUBST (z.B.: Gehorsam)
s'exposer à	<i>s. aussetzen</i>	–	–	SUBST (z.B.: der Kritik)
faillir	Verb + Adverb	–	–	FAST, BALD, BEINAHE
faire semblant de	<i>s. stellen, tun</i>	–	ALS OB	–
faire signe de	<i>winken</i>	–	(DASS)	SOLLEN + Verb
se fatiguer à	<i>s. müde + Verb</i>	–	–	z.B.: sich müdelaufen
feindre de	<i>s. + Adverb + stellen</i>	–	–	s.B.: sich dumm stellen
féliciter de	<i>beglückwünschen, zu; gratulieren, zu</i>	(INF)	DASS	DAZU (fak)–(SUBST)
finir de	<i>aufhören</i>	INF	DASS	DAZU (fak)–(SUBST)
	<i>zu Ende, etc. + Verb</i>	–	–	ZU ENDE, FERTIG-, AUS-
finir par	Verb + Adverb	–	–	ENDLICH, ZULETZT
se flatter de	<i>s. schmeicheln</i>	INF	–	–
se garder de	<i>s. hüten, vor</i>	INF	(DASS)	DAVOR (fak)–(SUBST)
s'habituer à	<i>s. gewöhnen, an</i>	INF	–	DARAN (fak)–(SUBST)
haïr de, détester	<i>hassen</i>	INF	WENN	ES (obl)
se hâter de	<i>s. beeilen</i>	INF	–	–
hésiter à	<i>zögern, Bedenken tragen</i>	INF	–	–
s'imaginer	<i>s. einbilden</i>	(INF)	DASS	meist ohne "dass"
se figurer				
inciter, pousser à	<i>verleiten, zu</i>	INF	–	DAZU (fak)–(SUBST)
inviter à	<i>auffordern, zu</i>	INF	–	DAZU (fak)–(SUBST)
	<i>einladen, zu</i>	(INF)	–	SUBST (z.B.: zum Tanz)

jurer de	<i>schwören</i>	INF	DASS	oft ohne "dass"
se jurer de	<i>s. geloben</i>	(INF)	DASS	oft ohne "dass"
menacer de	<i>drohen, mit</i>	INF	DASS	DAMIT (fak)–(SUBST)
mériter de	<i>verdienen</i>	INF	–	ES (fak)
se mettre à	<i>anfangen</i>	INF	–	–
monter	<i>hinauf + Verb</i>	(INF)	UND, UM	–
négliger de	<i>versäumen</i>	INF	–	–
nier	<i>leugnen</i>	INF	(DASS)	–
s'obstiner à	Verb + Adverb	–	–	HARTNÄCKIG (z.B.: behaupten)
s'occuper de	<i>s. beschäftigen, mit</i>	INF	–	DAMIT (obl)–(SUBST)
obtenir de	<i>die Erlaubnis</i>	INF	–	–
	<i>erhalten</i>	–	–	SUBST (z.B.: Begleitung)
offrir de	<i>anbieten</i>	–	–	ES (obl)
omettre de	<i>unterlassen</i>	INF	–	–
ordonner de	<i>befehlen</i>	INF	(DASS)	–
oser	<i>wagen</i>	INF	–	ES (fak)
oublier de	<i>vergessen</i>	INF	–	–
pardonner de	<i>verzeihen</i>	–	DASS, WENN	–
parler de	<i>andeuten</i>	–	DASS	auch ohne "dass"
	<i>sprechen, von</i>	(INF)	DASS	DAVON (obl)
partir	<i>fort-, weggehen</i>	–	UM	–
passer à	<i>verbringen, mit</i>	INF	DASS	DAMIT (obl)–SUBST
perdre à	<i>verlieren.</i>	–	WENN	–
permettre de	<i>erlauben</i>	INF	DASS	–
persister à	Verb + Adverb	–	–	WEITERHIN (z.B.: glauben)
persuader de	<i>überreden, zu</i>	INF	–	DAZU (fak)–(SUBST)
se plaindre de	<i>(s.be)klagen über</i>	(INF)	DASS	DARÜBER (fak)–(SUBST)
se plaindre à	Substantiv + Verb	–	–	MIT VERGNÜGEN (z.B.: tun)
préférer	<i>vorziehen</i>	INF	–	ES (fak)
	Verb + Adverb	–	–	LIEBER (z.B.: warten)
se préparer à	<i>s. vorbereiten, auf</i>	INF	–	DARAUF (fak)–(SUBST)
	<i>s. rüsten, zu</i>	INF	–	DAZU (fak)–(SUBST)
prétendre	<i>behaupten</i>	(INF)	DASS	oft ohne "dass"
prier de	<i>bitten</i>	INF	(DASS)	–
promettre de	<i>versprechen</i>	INF	DASS	oft ohne "dass"
proposer de	<i>vorschlagen</i>	INF	(DASS)	–
se rappeler	<i>s. erinnern, an</i>	INF	DASS	DARAN (fak)–(SUBST)
recommander de	<i>empfehlen</i>	INF	–	ES (fak)
reconnaître	<i>zugeben</i>	–	DASS	auch ohne "dass"
refuser de	<i>s. weigern</i>	INF	–	–
regarder	<i>zusehen</i>	–	WIE	SUBST (z.B.: dem Sonnenaufgang)
regretter de	<i>es tut mir leid</i>	(INF)	DASS	ES (obl.: pronominal)
se réjouir de	<i>s. freuen auf, über</i>	INF	DASS	DARAUF, DARÜBER (fak)
remercier de	<i>danken, für</i>	–	DASS	DAFÜR (fak)–(SUBST)
renoncer à	<i>aufgeben</i>	INF	–	ES (obl)
se repentir de	<i>es reut mich</i>	(INF)	DASS	ES (fak.: pronominal)
reprocher de	<i>vorwerfen, zum</i>	(INF)	DASS	–
	<i>Vorwurf machen</i>	–	–	–

répugner à	<i>s. sträuben, gegen</i>	INF	—	DAGEGEN (fak)—(SUBST)
se réserver de	<i>s. vorbehalten</i>	INF	—	—
se résigner à	<i>s. fügen, schicken, in</i>	INF	—	DAREIN (obl)—(SUBST)
se résoudre à	<i>s. entschliessen, zu</i>	INF	—	SUBST (z.B.: Flucht)
rêver de	<i>träumen, von</i>	(INF)	DASS	DAVON (fak)—(SUBST)
réussir à	<i>es gelingt mir</i>	INF	—	—
risquer de	<i>Gefahr laufen</i>	INF	—	—
savoir	<i>wissen, können</i>	INF	—	—
sembler	<i>scheinen</i>	INF	—	<i>oder: Es scheint, mir, (dass) . . .</i>
sentir	<i>fühlen, spüren</i>	INF	WIE, DASS	—
servir à	<i>dienen, zu</i>	INF	—	DAZU (obl)—SUBST
simuler de	<i>vortäuschen</i>	INF	DASS	auch ohne "dass"
songer à	<i>mit dem Gedanken umgehen</i>	INF	—	—
souffrir de	<i>leiden, unter</i>	(INF)	DASS	DARUNTER (obl)—(SUBST)
souhaiter	<i>wünschen</i>	INF	(DASS)	—
soupçonner de	<i>verdächtigen</i>	INF	(DASS)	auch ohne "dass"
se souvenir de	<i>s. erinnern, an</i>	INF	DASS	DARAN (fak)—(SUBST)
suffire de	<i>"man braucht nur"</i>	INF	—	—
suggérer de	<i>nahelegen</i>	INF	DASS	auch ohne "dass"
tâcher de	<i>s. bemühen</i>	INF	—	—
tarder à	Verb + Adverb	—	—	LANGE, BALD
tenir à	<i>es liegt mir daran</i>	INF	DASS	—
tenter de	<i>versuchen</i>	INF	—	—
être tenu de	<i>verpflichtet sein</i>	INF	—	—
se tuer à	Verb + Adverb	—	—	SICH ZU TODE, TOT + VERB
se vanter de	<i>s. rühmen</i>	INF	DASS	auch ohne "dass"
veiller à	<i>auf der Hut sein</i>	(INF)	DASS	—
venir	<i>kommen</i>	(INF)	UND, UM	idiomatische Wendungen
venir de	Verb + Adverb	—	—	SOEBEN, GERADE
viser à	<i>zielen, trachten, nach</i>	INF	—	DANACH (obl)—(SUBST)
voir	<i>sehen</i>	INF	WIE	—

Bei der Auswertung unserer Statistik gehen wir von der Frage aus, wie französische Verb-abhängige Infinitivgruppen ins Deutsche übersetzt werden. Die Zählung ergibt vorerst, dass dies knapp in der Hälfte (79) der Fälle (179) ausschliesslich durch einen deutschen Infinitiv geschieht (z.B.: "Er hat mir geraten, Russisch zu lernen"). Ebenso oft bestehen also andere Möglichkeiten, die wir im folgenden prüfen wollen.

In erster Linie ist der Nebensatz mit "dass" zu nennen. Er kann in einem Drittel der Fälle (68) entweder gleichwertig (19), vorzugsweise (34) oder notfalls (15) neben oder an die Stelle des Infinitivs treten (z.B.: "Ich erinnere mich, den Film in Paris gesehen zu haben = . . . , dass ich den Film in Paris gesehen habe" — "Man hat Rousseau vorgeworfen, seine Kinder ins

Findelhaus gebracht *zu haben* = (besser:) . . . , *dass* er seine Kinder ins Findelhaus gebracht hat"). Mitgezählt sind hier die zahlreichen Fälle, in denen "*dass*" nach einem Aussageverb (indirekte Rede!) entfallen kann und der Nebensatz dadurch – im schroffen Gegensatz zum Französischen – formal zum Hauptsatz wird. (z.B.: "Er glaubt, *er habe* das Recht dazu = . . . , *dass* er das Recht dazu habe"). Besonders nachdrücklich ist auf jene recht häufigen (48), didaktisch wichtigen Fälle hinzuweisen, in denen der französische Infinitiv keinesfalls einer deutschen Grundform entspricht, sondern durch eine Konjunktion, ein Adverb, ein Substantiv oder eine idiomatische Wendung wiedergegeben werden muss (z.B.: "J'admets m'être trompé = Ich gebe zu, *dass* ich mich geirrt habe – Cet échec a achevé de le décourager = Dieser Misserfolg hat ihn *vollends* entmutigt – Il s'abstient de fumer = Er enthält sich *des Rauchens*").

Versuchen wir vorerst etwas über die Konkurrenz von Infinitiv- und "dass"-Konstruktion auszusagen, so geraten wir in einige Verlegenheit, weil wir uns damit oft in den Bereich einer Ermessensfrage begeben, in dem die Wörterbücher, auch das von Helbig⁶ – von Sachs-Villate nicht zu reden – einen mehr oder weniger im Stiche lassen. Feststeht, dass man heute, in der Umgangssprache, einer allgemeinen Tendenz folgend (s.o.: die Verwendung des präpositionalen Infinitivs mit "zu") zur analytischen "dass"-Konstruktion neigt. (z.B.: "Elle s'imaginait être la plus belle = Sie bildete sich ein, die schönste *zu sein* = (besser:) . . . , *dass* sie die schönste sei = . . . , *sie sei* die schönste"). Grundsätzlich ist der Infinitivsatz in folgenden Fällen zu vermeiden:

a) bei ungleichem Subjekt:

"Il m'a dit d'ouvrir la fenêtre"

Er hat mir gesagt, *ich* solle das Fenster öffnen.

"Je te remercie d'être venu"

Ich danke dir, *dass du* gekommen bist.

b) zur Vermeidung von Missverständnissen:

"Il m'a averti de devoir attendre"

Er hat mich davon in Kenntnis gesetzt, dass er (ich) warten müsse.

"Il m'en veut d'avoir gagné la partie"

Er ist mir böse, weil ich (er) das Spiel gewonnen habe (hat).

c) um Zusammenballungen infinitiver Verbalformen zu vermeiden:

"Je regrette de vous avoir fait attendre"

Es tut mir leid, dass ich Sie habe warten lassen

6 Gerhard Helbig – Wolfgang Schenkel: *Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben*. Bibliographisches Institut, Leipzig, 1969.

(*nicht etwa* = . . . , Sie haben warten zu lassen).

“Je me souviens de n’avoir pas pu venir”

Ich erinnere mich, dass ich nicht habe kommen können

(*nicht etwa*: . . . , nicht haben kommen zu können).

Höchst ungebräuchlich, wenn nicht unmöglich, ist der Infinitiv im Deutschen insbesondere nach:

VERZEIHEN	<i>pardonner de</i>	ENTSCHULDIGEN	<i>excuser de</i>
ZUHÖREN	<i>écouter</i>	ZUSEHEN	<i>regarder</i>
DANKEN FÜR	<i>remercier de</i>	ZUGEBEN	<i>admettre</i>

ferner nach:

SAGEN – SCHREIBEN – ZURUFEN, ETC. = *dire, écrire, crier de, etc.*, wobei in den drei letzteren Fällen (indirekter Imperativ) “*dass*” entfällt und “*sollen*” verwendet wird. (z.B.: “Il m’a crié de monter” = Er hat mir zugerufen, ich *solle* heraufkommen).

Bisweilen entsprechen dem französischen Infinitiv auch andere, ausdrucksvollere Konjunktionen, die dem Bedürfnis des Deutschen nach Konkretisierung des Ausdrucks besser entsprechen als das farblose “*dass*”. Es sind dies:

WIE:	“Ecoute (sens, regarde) mon coeur battre! ” = Höre (füh! , sieh), <i>wie</i> mein Herz klopft!
ALS OB:	“Il fit semblant de dormir” = Er tat, <i>als ob</i> er schlief (bzw. . . . <i>als</i> schlafte er).
WENN:	“Je déteste être réveillé le matin de bonne heure” = Ich hasse es, <i>wenn</i> man mich frühmorgens weckt.
BIS:	“Attendez de connaître le résultat! ” = Warten Sie, <i>bis</i> Sie das Resultat kennen!
WEIL:	“Il m’en veut d’être le plus fort” = Er zürnt mir, <i>weil</i> ich der stärkere bin.
UND, bisweilen UM:	findet man nach Verben der Bewegung, wie <i>gehen, laufen, kommen, etc.</i> , wenn eine Absicht geäußert wird: “Il alla fermer la porte” = Er ging <i>und</i> schloss die Türe. “Il vint me l’expliquer” = Er kam, <i>um</i> es mir zu erklären (= . . . <i>und</i> erklärte es mir).

Es sei hier auch darauf hingewiesen, dass sowohl der Infinitiv- als auch der Konjunktionssatz nicht selten durch ein Korrelat – “*es*” oder “*da(r)*” angekündigt werden. “*Es*”, das als Objekt nur transitive Verben begleitet, tritt

in unserer Liste 12 mal obligatorisch (obl) und 6 mal fakultativ (fak) auf (Obl: Er liebt *es* gar nicht, beim Essen gestört zu werden – Fak: Ich wage (*es*) nicht (,) daran zu denken), wobei, wie das Beispiel zeigt, mit dem Gebrauch von fakultativem “*es*” leichte Bedeutungsverschiebungen verbunden sein können. – Häufiger noch als “*es*”, doch vielfach ebenso entbehrlich, ist das vorausweisende Demonstrativum “*da(r) + Präposition*” (z.B.: *damit, darauf, etc.*). Die Zählung ergibt, dass es die 48 Verben unserer Liste, die ein Präpositional-Objekt verlangen, in 32 Fällen begleiten kann und dies 16 mal notwendig tut. (z.B.: *fak*: Ich habe mich (*daran*) gewöhnt, früh aufzustehen – *obl*: das Barometer dient *dazu*, den Luftdruck zu messen).

Die Neigung, verbaler Begrifflichkeit nominale Handgreiflichkeit vorzuziehen, kommt auch in der Tatsache zum Ausdruck, dass französische Infinitive häufig deutschen Adverbien oder Substantiven entsprechen. Schulbeispiele dafür sind die “Gleichungen”: “*aimer, préférer*” + Verb = “*gern, lieber*” + Verb. Verwendung findet das deutsche Umstandswort vor allem, wenn es sich darum handelt, Geschehnisse zeitlich zueinander in Beziehung zu setzen. Verdeutlichend stehen:

GERADE und SOEBEN	für	<i>aller</i> und <i>venir</i>
RASCH, SCHNELL	für	<i>se dépêcher de</i>
ENDLICH, ZULETZT	für	<i>finir par</i>
VORERST, ZUERST	für	<i>commencer par</i>
WEITER-	für	<i>continuer de</i>
ZU ENDE, FERTIG-	für	<i>finir de</i>

Im weiteren Sinne gehören hierher die Beispiele:

“*Cette question a achevé de le troubler*”

Diese Frage verwirrte ihn *vollends*.

“*Il ne cesse (ne s’arrête) de se plaindre*”

Er beklagt sich *beständig (fortwährend)*

“*Il a failli passer sous la voiture*”

Er wäre *beinahe (bald, fast)* unter den Wagen gekommen.

“*le train ne tardera pas à venir*”

Der Zug wird *bald* kommen.

ferner, um wenigstens unsere Liste zu erschöpfen⁷.

“*Il avait beau crier*”

Er konnte *lange* schreien (schrie vergebens).

⁷ Weitere, hübsche Beispiele verzeichnet Alfred Malblanc: *Stylistique comparée du français et de l’allemand*. Didier, Paris, 1961. S. 161–163.

“Il s’obstina à nier”
Er leugnete *hartnäckig*.
“Il se fatigua à courir”
Er lief sich *müde*.

Bekanntlich besteht im Deutschen die Möglichkeit, jeden Infinitiv ohne weiteres substantivisch zu gebrauchen. Daraus resultiert eine allgemeine Tendenz zur Substantivierung verbaler Formen, ein Zug, der, wie uns scheint, nicht ohne Auswirkung auf das “Grenzfranzösisch” der Westschweiz geblieben ist. Wir erwähnen, uns stets auf unsere Liste beschränkend, vorerst:

“Il s’abstient de fumer”
Er enthält sich *des Rauchens*.
“Il a désappris à obéir”
Er hat *das Gehorchen* verlernt.
“Ils l’ont poussé à boire”
Sie haben ihn *zum Trinken* verleitet.
“Il s’essaie à nager”
Er versucht sich *im Schwimmen*.

ferner, mit abgeleitetem Substantiv:

“Il n’a pas daigné me regarder”
Er würdigte mich keines *Blicks*.
“Il a offert de m’accompagner”
Er bot mir seine *Begleitung* an.
“Il s’est résolu à fuir”
Er entschloss sich zur *Flucht*.

und endlich noch die Entsprechungen vom Typus:

“Il se tue (à force) de travailler”
Er arbeitet sich *zu Tode*.
“Je me plais à le reconnaître”
Ich stelle es *mit Vergnügen* fest.

Mit diesen und ähnlichen Beispielen haben wir uns jedoch bei unserer Kletterübung am Stamme der Grammatik über jene Gabelung hinausgewagt, an der das tragfähige Geäst des Greifbaren sich ins bewegliche Laubwerk der Stilistik verzweigt, in welchem nun zwar der Sprachbaum seinen Atem schöpft, in dem herumzuturnen uns jedoch wenig ratsam scheint. Wir wollen

darum mit dem Hinweis darauf schliessen, dass ein deutscher de Gaulle (s. unser Motto) in vergleichbarer Lage vielleicht gesagt hätte:

“Ihr seid Franzosen, und ihr seid jung: ich gratuliere! ”

Université de Neuchâtel
CH 2000 Neuchâtel

R. Zellweger